



Foto: Markus Jonas

Mit relativ wenig Aufwand hergestellt sind sie eine große Hilfe für demente Menschen: „Demenz-Muffs“ präsentieren (von links) Jana Timmerberg (youngcaritas), Annette Rieger (Geschäftsführerin der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn) und Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig.

## Ein Muff für Menschen mit Demenz

Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn sorgen mit einfachen Mitteln für Abhilfe bei krankheitsbedingt kalten und rastlosen Händen

**Maria Kersting** wirkt konzentriert, während sie mit ihren Fingern über die verschiedenen Strickmuster streicht. Die 91-jährige Besucherin der Tagespflege hält in ihren Händen einen von mehreren selbstgestrickten „Demenz-Muffs“, die das Team der Caritas-Konferenz St. Maria Salome Ovenhausen für die Einrichtung gefertigt hat. „Menschen, die an Demenz erkrankt sind, haben häufig auch mit innerer Unruhe und rastlosen Händen zu kämpfen“, erklärt **Oliver Surmann**, Leiter der Tagespflege des St. Josef Seniorenhauses in Bökendorf, und bedankt sich für die Spende. „Die Anregung des Tastsinns und gezielte Bewegungen mit den Fingern können ihnen dabei helfen.“

Die Zahl der Menschen mit Demenz steigt kontinuierlich an. Ihnen das Leben zu erleichtern, haben sich die Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn, ein Zusammenschluss von rund 16.500 ehrenamtlich Engagierten, auf die Fahnen geschrieben. Bei ihrem Frühjahrs-Diözesanrat stellten sie deshalb den Mitgliedern diese einfache, aber wirkungsvolle

Projekt-Idee vor: einen „Demenz-Muff“ oder eine „Nesteldecke“ zum Selbstricken. Das helfe bei rastlosen, aber auch bei kalten Händen, unter denen Menschen mit Demenz oft zu leiden hätten, erklärt **Sabine Breimann** von der Geschäftsstelle der Caritas-Konferenzen. Dabei könne der „Muff“ helfen, ein röhrenförmiges, in früheren Jahrzehnten übliches Bekleidungsstück, in das die Hände von beiden Seiten hineingesteckt werden, ebenso eine Decke aus verschiedenen Materialien, an denen die Hände etwas zum Nesteln finden. Über die mühevollen Handarbeit der Ehrenamtlichen freut sich die 91-jährige Maria Kersting sichtlich. Die Idee erinnert sie an viele Decken und Socken, die sie im Laufe ihres Lebens für sich und ihre Familie gestrickt hat. Das besondere an den Exemplaren aus Ovenhausen: Sie bestehen nur aus Wollresten, die bei anderen Strickprojekten übriggeblieben sind. Das macht sie einzigartig und vor allem nachhaltig. Etwa einen Nachmittag dauere es, einen Demenz-Muff herzustellen, erklärt **Martina Werdehausen**, Teamlei-

terin der Caritas-Konferenz in Ovenhausen, die die Idee von der Frühjahrstagung der Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn aufgriff. Sie ist glücklich darüber, dass die Demenz-Muffs in ihren verschiedenen Ausführungen nun von Senioren der Tagespflege genutzt werden. „Es ist schön zu sehen, was mit wenig Aufwand erreicht werden kann.“

„Demenzmuffs und Nesteldecken können gleichermaßen von Anfängern wie auch von Fortgeschrittenen angefertigt werden“, erklärt Sabine Breimann einen weiteren Vorteil dieser einfachen Hilfe für Menschen mit Demenz. Die fertigen Demenzmuffs oder Nesteldecken können anschließend an Demenz-Erkrankte oder entsprechende Pflegeeinrichtungen abgegeben oder bei einem Basar für einen wohltätigen Zweck verkauft werden.

**Weitere Infos** bei Sabine Breimann, Tel. 05251 209-351, E-Mail: [sabine.breimann@caritas-paderborn.de](mailto:sabine.breimann@caritas-paderborn.de). Ausführliche Schritt-für-Schritt-Anleitungen zum Selbstricken unter: [www.ckd-paderborn.de](http://www.ckd-paderborn.de)



## An der Seite der Armen



Adventssammlung  
19. November bis 10. Dezember 2022

www.wirsammeln.de



### Liebe Leserin, lieber Leser,

in den Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg ist Europa zu einem Ort des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstandes geworden. Hierfür sind wir dankbar. Die vergangenen zwei Jahre haben jedoch aufgezeigt, wie zerbrechlich dieser Zustand ist. Erst kam Corona, dann die Flutkatastrophe und in diesem Jahr nun der Ukraine-Krieg mit den bekannten Folgen. Wir sind nun gezwungen, viele Dinge neu zu bewerten und etwaige Komfortzonen materieller wie ideeller Natur zu verlassen. Mehr denn je ist in diesen Zeiten des Wandels, der Verunsicherung und der Zukunftsangst Zusammenhalt geboten. Lassen Sie uns gemeinsam Stützpunkte schaffen, Zuversicht spenden und füreinander Sorge tragen.

Zahlreiche haupt- und vor allem ehrenamtlich engagier-

te Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas sind

unermüdlich im Einsatz, um für jene einzutreten, die keine oder nicht ausreichend Unterstützung durch Amt und Behörde erhalten. Aber jeder von uns kann mithelfen, die Welt ein kleines Stück besser zu machen und notleidenden Menschen zu helfen.

Anlässlich der gemeinsamen Adventssammlung von Diakonie und Caritas vom 19. November bis 10. Dezember 2022 bitten wir Sie um eine Spende für die Arbeit der Caritas. Spenden aus der Adventssammlung werden dringend dort benötigt und eben dort eingesetzt, wo staatliche Förderung und sonstige Finanzierungsquellen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich für Ihre Spende, mit der Sie direkt Menschen aus Ihrer Region unterstützen. Außerdem gilt mein Dank all jenen Frauen und Männern, die sich ehrenamtlich im Rahmen der Sammlung und darüber hinaus für ihre Nächsten engagieren.

Mit herzlichen Grüßen

Josef Lüttig  
Diözesan-Caritasdirektor



## Adventssammlung 2021 – Danke!

Das Sammlungsergebnis betrug 409.116,39 Euro. Vom Sammlungsergebnis mussten lediglich 9.274,42 Euro (= 2,26 Prozent) für Sachkosten wie Druck und Versand des Sammlungsmaterials aufgewandt werden.

Das bei den Sammlungen gespendete Geld kommt direkt zu 70 Prozent der ehrenamtlichen Caritasarbeit in den Pfarrgemeinden zugute. 30 Prozent gehen an die örtlichen Caritasverbände für konkrete caritative Aufgaben.



Foto: Caritas-Spes

Mit Spenden aus dem Erzbistum Paderborn wird bereits seit 1996 das Kinderferiendorf Jablunitsa von Caritas-Spes Ukraine unterstützt. Aktuell ist das Kinderferiendorf in der Abgeschiedenheit der Karpaten zu einem Zufluchtsort für vor dem Krieg geflohene Familien geworden.

## Spenden für Hilfe weltweit

### 1,7 Millionen Euro aus dem Erzbistum Paderborn

Für die weltweiten Hilfsprojekte von Caritas international sind aus dem Erzbistum Paderborn im vergangenen Jahr mehr als 1,7 Millionen Euro – genau 1.727.571,55 Euro – von 6.385 Spenderinnen und Spendern zur Verfügung gestellt worden. Die meisten Spenden gingen für die Corona-Hilfe Indien, zur Behebung von Naturkatastrophen in Lateinamerika und für die Kinderhilfe weltweit ein. Insgesamt setzte Caritas international mehr als 96 Millionen Euro zur Nothilfe für mehr als sechs Millionen Menschen ein, so viele wie nie zuvor.

Neben Caritas international bat auch der Diözesan-Caritasverband Paderborn um Spenden für Hilfsprojekte im Ausland. Mit knapp 165.000 Euro unterstützten die Spender Hilfsmaßnahmen vor allem in Osteuropa und in Syrien. In der Ukraine profitierte davon das Kinderferiendorf Jablunitsa der dortigen Caritas-Spes. Zunächst gegründet für Kinder, die wegen der Tschernobyl-Katastrophe an einer chronischen Schwäche des Immunsystems leiden, wurden dort zuletzt Kinder aus sozial schwachen Familien aufgenommen. Aktuell dient die Einrichtung in den Karpaten als Zufluchtsort für vor dem Krieg geflohene Familien.

Seit 1992 unterstützt der Diözesan-Caritasverband Paderborn die Hilfen für Kinder und Jugendliche der Caritas Kaliningrad, dem ehemaligen Königsberg. Die dortige Caritas betreut in ihrem Familienzentrum Mamono rund 50 Mädchen und Jungen im Alter zwischen drei und 18 Jahren. Darüber hinaus fördert die Paderborner Caritas Hilfen im kriegszerstörten Syrien, darunter eine medizinische Ambulanz in Kamishli sowie Projekte von **Schwester Annie** (siehe S. 3).

# Hilfe in verzweifelter Not

Der Diözesan-Caritasverband stellt den Schwestern von Jesus und Maria im syrischen Damaskus 75.000 Euro für ein Musikzentrum zur Traumabewältigung bei Kindern zur Verfügung

Jahrelang prägte er die weltweiten Schlagzeilen: der Krieg in Syrien. Doch zuletzt hörte man fast nichts mehr von dem Krieg, der 2011 begann und nach Schätzungen eine halbe Million Menschen das Leben kostete. **Präsident Baschar al-Assad** hat inzwischen zwar den Großteil Syriens unter seine Kontrolle gebracht, doch gebessert hat sich die Situation für die Bevölkerung noch nicht. Im Gegenteil: „So schlimm war die Situation noch nie“, sagte **Schwester Annie Demerjian RJM** aus Damaskus bei einem Besuch des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn, der ihre Hilfsaktionen seit 2016 unterstützt. „Wir dachten, das Leben würde irgendwann wieder besser werden, aber die Menschen sind inzwischen so verzweifelt, dass viele es vorziehen zu sterben.“

Schwester Annie, ihre Mitschwestern von der Ordensgemeinschaft der „Schwestern von Jesus und Maria“ und freiwillige Helfer in Damaskus, Aleppo und weiteren Orten in Syrien tun ihr Möglichstes, Familien in ihrer verzweifelter Situation zu helfen. „90 Prozent der Menschen leben unter der Armutsgrenze“, erklärt Schwester Annie. Die Sanktionen des Westens gegen das Land würden auch der Bevölkerung schwer zu schaffen machen. Wenn es in Familien überhaupt ein Einkommen gebe, betrage dies durchschnittlich 30 Euro im Monat, zum Leben benötige man aber etwa 300 Euro monatlich. Etwa 5600 Familien in Aleppo, Damaskus, Hasakeh, Homs, Kamishli und weiteren Städten und Dörfern erhalten von den Schwestern aus Spenden alle vier oder acht Wochen Geldzahlungen, um überleben zu können, 100 Familien in Aleppo zahlen die Schwestern auch die Miete.

„Vor allem die Kinder leiden in dieser hoffnungslosen Situation“, sagt die Provinzoberin aus England, **Schwester Helen Heigh**, die Schwester Annie bei ihrem Besuch in Paderborn begleitete. Anfang 2020 hat der Orden deshalb in Damaskus ein Musik- und Kunst-Zentrum für Kinder ins Leben gerufen, um dort einen Beitrag zur Trauma-Bewältigung von kriegsgeschädigten Kindern und ihren Eltern leisten zu können. Rund 200 Kinder lernen in dem Zentrum ein Instrument. „Das macht ihnen viel Freude, die Kinder brauchen das“, sagt Schwester Helen. Um dem Musik-Zentrum eine sichere Grundlage zu geben und es unabhängig von den wiederholten, oft willkürlichen Mieterhöhungen zu machen, hat der Orden nun eine Etage mit vier Appartements in einem



Foto: Jonas

Berichteten bei einem Besuch des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn von ihren Hilfsaktionen in Syrien: Schwester Annie Demerjian und Provinzoberin Schwester Helen Heigh mit Domkapitular Dr. Thomas Witt, Vorsitzender des Diözesan-Caritasrates.

sechsstöckigen Neubau in Damaskus kaufen können – auch dank der Unterstützung des Diözesan-Caritasverbandes Paderborn, der das Musikzentrum mit rund 75.000 Euro fördert. In diesem Herbst sollen die neuen Räumlichkeiten bezogen werden. Neben Musikräumen soll dort auch eine Arbeitsgelegenheit für Frauen eingerichtet werden – eine kleine Manufaktur, in der Kleidungsstücke für den Verkauf genäht werden können. „Die Menschen brauchen Arbeitsgelegenheiten, um sich den Lebensunterhalt verdienen zu können“, erklärt Schwester Helen. Mit ähnlichen Manufakturen, zwei nahe Damaskus, eine in Aleppo, habe der Orden bereits gute Erfahrungen gemacht. Zudem solle in dem Gebäude ein pastorales Zentrum einen Platz finden, in dem Eltern Gelegenheit zum Gespräch über traumatische Erlebnisse oder andere Nöte gegeben wird. „Es kommen immer Leute zum Gespräch“, erzählt Schwester Annie. „Es gibt viele Nöte, viele sind verzweifelt und wollen einfach mit uns reden.“

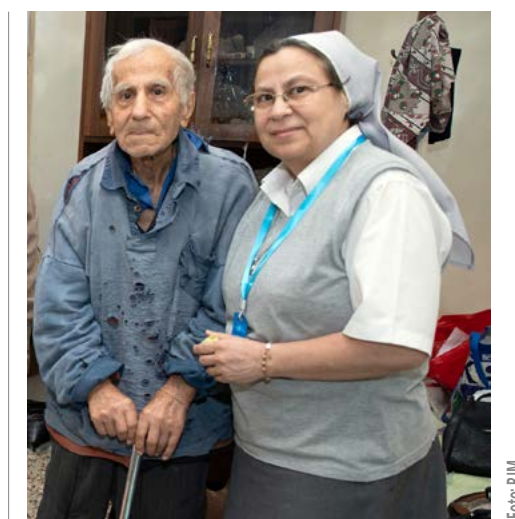


Foto: RJM

Insgesamt 5600 Familien in Syrien sichern die Helferinnen und Helfer um Schwester Annie Demerjian (rechts) den Lebensunterhalt. Unter der desaströsen Situation leiden vor allem die Kinder und die Alten.

**Info:** Der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn unterstützt die Hilfsaktionen von Schwester Annie Demerjian und ihrem Orden „Congregation of the Religious of Jesus and Mary“ (RJM) in Syrien sowie im Libanon seit 2016. Den Kontakt stellte Domkapitular **Dr. Thomas Witt** her, Vorsitzender des Diözesan-Caritasrates und ehemaliger Flüchtlingsbeauftragter des Erzbistums Paderborn. Seit 2016 hat der Diözesan-Caritasverband Paderborn die Hilfen von Schwester Annie in Syrien mit insgesamt rund 500.000 Euro gefördert. Mehr Infos: [www.caritas-paderborn.de/engagieren-spenden/internationale-projekte/unterstuetzung-fuer-schwester-annie/](http://www.caritas-paderborn.de/engagieren-spenden/internationale-projekte/unterstuetzung-fuer-schwester-annie/)



# Besonderes ehrenamtliches Engagement

Beim Pauline-von-Mallinckrodt-Preis 2022 wurden sechs herausragende Projekte geehrt

Sie engagieren sich in besonderer Weise und stärken – getreu dem Motto der Caritas „Das machen wir gemeinsam“ – das gesellschaftliche Miteinander: Ehrenamtlich Engagierte der Caritas im Erzbistum Paderborn. Sechs Projekte wurden in diesem Jahr mit dem Pauline-von-Mallinckrodt-Preis oder dem Sonderpreis für Junges Ehrenamt von der Caritas-Stiftung für das Erzbistum Paderborn ausgezeichnet – im Caritas-Treff beim Paderborner Libori-Fest. Die sechs Projekte werden hier kurz vorgestellt.

## Pauline-von-Mallinckrodt-Preis

### 1. Platz: Bad Arolsen – Fair-Kaufhaus FINDLING

In Bad Arolsen ist auf Initiative der katholischen Kirchengemeinde und der Caritas-Konferenz mitten in der Pandemie ein caritatives Warenhaus geschaffen worden, das Fairness, Inklusion und Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Getragen wird es vom eigens gegründeten Verein „Findling“ – die ersten drei Buchstaben sind die Anfangsbuchstaben von „Fair, inklusiv, nachhaltig“. So wurde auch ein „Weltladen“ integriert. Von Beginn an dabei sind rund 45 Ehrenamtliche. Der Laden ist auch ein Ort der Begegnung, Erlöse fließen in die caritative Arbeit. Das Ladenprojekt konnte mit Unterstützung des Erzbistums Paderborn umgesetzt werden.

### 2. Platz: Hohenlimburg – Caritas-Konferenz leistet Fluthilfe

Juli 2021: die Flutkatastrophe trifft auch Hagen-Hohenlimburg. Ganze Straßenzüge stehen unter Wasser, getroffen hat es auch die Kleiderkammer der Caritas-Konferenz. Die Gruppe ist von Anfang an für alle Flutopfer da. Schließlich kennt sie durch ihr jahrelanges Engagement vor Ort die Menschen und ihre Nöte wahrscheinlich besser als jeder andere. Oft sind die Ehrenamtlichen die einzigen Personen, denen man sich anvertraut. Manche Betroffene, die sich sonst nicht getraut hätten, nehmen durch diesen Kontakt überhaupt erst Hilfe an. Insgesamt vermittelte die Caritas-Konferenz Hilfgelder von mehr als 180.000 Euro aus verschiedenen Quellen an 134 Haushalte.



Die Smartphone-Sprechstunden der youngcaritas Dortmund für Senioren belegten den ersten Platz in der Kategorie „Junges Ehrenamt“ beim Pauline-von-Mallinckrodt-Preis der Caritas.

Fotos: Susanne Schulte

### 3. Platz: Dortmund – Anlaufstelle für Flüchtlinge aus der Ukraine

Angesichts der Flucht aus der Ukraine schuf der Caritasverband Dortmund in Kooperation der Wohlfahrtsverbände in kürzester Zeit eine Erstanlaufstelle zunächst im Kath. Centrum, wo in den ersten Wochen weit über 1.000 Betroffenen geholfen werden konnte. Zimmer wurden angeboten, Hilfskonvois organisiert und Lebensmittel, Hygieneartikel und Kleidung gesammelt. Vertreter der jüdischen Kultusgemeinde halfen beim Übersetzen. Die Anlaufstelle wurde sehr schnell bekannt und immer mehr Menschen kamen persönlich vorbei. Zusätzlich gab es eine telefonische Hotline. 270 Ehrenamtliche aus allen Bevölkerungsgruppen waren im Einsatz, anfangs sogar ganztägig an sieben Tagen in der Woche. Die Erstanlaufstelle in Dortmund ist ein beeindruckendes Beispiel für großes Engagement vieler Menschen in einer absoluten Ausnahmesituation.

## Sonderpreis „Junges Ehrenamt“

### 1. Platz: Dortmund – Smartphone-Sprechstunden der youngcaritas

„Ich habe den Anschluss verpasst!“ Dieses Gefühl haben zurzeit viele Senioren angesichts des rasanten digitalen Wandels im Alltag. Die „Therapie“ von youngcaritas Dortmund: Sprechstunden – wie beim Arzt – und dies dortmundweit. Rund 50 Jugendliche geben dabei ihr Wissen weiter und erfahren selbst Anerkennung und Dankbarkeit. Neu sind Smartphone-Rallyes, in denen kleine Übungen gelöst werden müssen.

### 2. Platz: Olpe – Virtuell durch Paris radeln

Senioren, die in einer realen Rikscha sitzend virtuell durch Paris oder Rom radeln? Dank digitaler Technik ist dies im Caritas-Zentrum in Olpe möglich – und noch viel mehr an tollen Bewegungsangeboten. Wer möchte, kann z. B. Rollstuhl-Tischtennis ausprobieren – unter Anleitung eines Deutschen Meisters. Ermöglicht werden die Angebote auch durch

eine Gruppe Jugendlicher, die sich alle 14 Tage ehrenamtlich im Seniorenzentrum engagiert und dabei Spaß an Sport und Digitalen einbringt.

### 3. Platz: Warburg – Tandemspaziergang der youngcaritas

Beim Tandemspaziergang der youngcaritas beim SkF Warburg haben immer zwei Menschen, die einander vorher nicht kennen, die Möglichkeit, neue Kontakte in der eigenen Stadt zu knüpfen. Bevor die Zweierteams zum Spaziergang aufbrechen, gibt es eine kurze Kennenlernphase. Die youngcaritas und Ehrenamtliche unterstützen vor Ort beim ersten Kennenlernen. Die Aktion „Gemeinsam statt einsam“ wurde in der Pandemie entwickelt.

## IMPRESSUM

caritas im blick

Informationen für Freunde, Förderer und Mitglieder der Caritas im Erzbistum Paderborn  
Erscheint zweimal im Jahr.

Herausgeber: Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V.

Am Stadelhof 15  
33098 Paderborn  
Tel. 05251 209-0

E-Mail: info@caritas-paderborn.de  
www.caritas-paderborn.de

### Verantwortlich:

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig  
Diözesan-Caritasdirektorin Esther van Beber

Redaktion: Jürgen Sauer

Herstellung: Karl-Martin Flüter

Druck: Hofmann GmbH